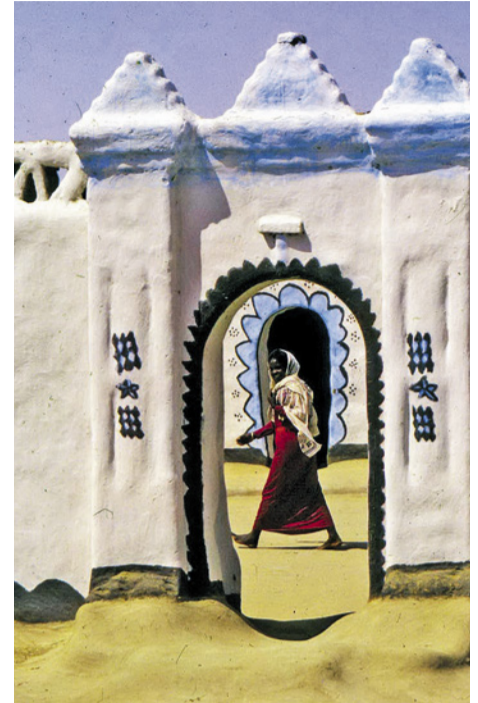




Links:  
Die Pyramiden von Meröe liegen nordöstlich von Khartum und sind deutlich kleiner als die altägyptischen.  
Foto: Adobe Stock / robnaw

Rechts:  
Nubisches Dorf  
Foto: Kneissl Touristik



# ZU DEN PYRAMIDEN DER SCHWARZEN PHARAONEN

Der Sudan, einer der größten und geheimnisvollsten Staaten Afrikas, erstreckt sich von der Nubischen Wüste im Norden bis zum äquatorialen Regenwald mit den Nilquellen im Süden.

Text: Elisabeth Kneissl-Neumayer

**S**chwarzafrikanische Herrscher errichteten vor allem vom 8. Jahrhundert v. Chr. bis ins 3. Jahrhundert n. Chr. kunstvolle Pyramiden und Tempelanlagen, deren Spuren wir folgen.

## KHARTUM

Die Hauptstadt des Sudan begrüßt uns zwar mit modernen Glaspalästen, im Umfeld werden die Felder jedoch wie vor Jahrhunderten bewässert und bearbeitet. Über eine großartige antike und frühchristliche Sammlung verfügt das Nationalmuseum, u.a. sind herausragende Fresken aus den drei frühchristlichen Königreichen zu bewundern.

## KERMA UND DER 3. NILKATARAKT

Ein starker Sandsturm begleitet uns Richtung Norden, auf der gut ausgebauten Fernstraße folgen wir der Geschichte des Landes von der ersten Hochblüte im Reich Kusch bis zu den großartigen Bauten von Meröe. Um 2000 v. Chr. schüttelte das Reich Kusch die ägyptische Vorherrschaft ab – die sich dann entwickelnde Kerma-Kultur errichtete bereits Städte mit gewaltigen Ziegelbauten, sog. Defuffa. Der große Archäologe Lepsius legte in Kerma eine ausgedehnte Handelsstadt mit fast zwanzig Meter hohen Türmen und einer hoch entwickelten Kultur frei. Der Granit für die Statuen in den Tempelanlagen stammt aus dem nahegelegenen Steinbruch von Tombos. Rings herum erstreckt sich über gut 25 bis 30 Kilometer Länge der 3. Nilkatarakt – durch vulkanische Aktivität westlich des Nils waren über die Jahrtausende kleinere und größere Inseln sowie Stromschnellen im Fluss entstanden, die ein Weiter-

kommen mit Schiffen flussauf- und -abwärts unmöglich machten. Dieses Nadelöhr hielt einfallende ägyptische Heere ab. Landschaftlich ist der Katarakt von herausragender Schönheit.

## NUBISCHE DÖRFER UND KIRCHEN VON ALT-DONGOLA

Nil südwärts erwarten uns goldene Sanddünen und Palmenhaine, darin die mit bunten Wandmalereien verzierten Dörfer der nubischen Bevölkerung. Die Besitzer sind nicht nur stolz auf ihre Häuser, sondern auch gastfreundlich. In einem schön bemalten Haus werden wir umgehend zu Kaffee eingeladen – die Hausfrau röstet die Kaffeebohnen, die jungen Mädchen stampfen den Kaffee im Mörser, dann wird der Kaffee auf sudanesischer Art mit einem Hauch Ingwer gebrüht ... Hier wird – zusätzlich zum Arabischen – noch die alte nubische Sprache gepflegt. In Alt-Dongola, der ehemaligen Hauptstadt des christlichen Königreichs Makuriya, finden wir die Überreste einer einstmalig blühenden Handelsstadt, Kirchen, Festungsanlagen und den alten Königspalast.

## JEBEL BARKAL – DER NUBISCHE OLYMP

Ostwärts, dem Nil folgend, geht es weiter nach Karima. Der rote Tafelberg Jebel Barkal, der heilige Berg, war Sitz der ägyptischen Götter, Stätte der Regentschaft der nubischen Könige und Orientierungspunkt für Karawanen. Am Fuß des Jebel Barkal erstrecken sich weite Siedlungsspuren, aber auch zahlreiche Reste von Tempelanlagen, die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählen. Nur zwei Säulen erinnern an den

äußeren Teil des Hathor-Tempel, erstklassig erhalten sind die farbenprächtigen, frisch renovierten Reliefs in den Sälen, die Pharaos Taharqa in den Berg hineingebaut hat. Aus weitaus späterer – meroitischer – Zeit stammen die zahlreichen spitzen Pyramiden, die auf einem Plateau nahe dem Jebel Barkal errichtet wurden und einen perfekten Sonnenuntergangspunkt bilden.

## BAYUDA-WÜSTE

Zwischen dem 4. und 6. Nilkatarakt erstreckt sich innerhalb der Nilschleife die Bayuda-Wüste – mit schwarzen bizarr geformten Basaltfelsen und Wadis mit minimaler Vegetation. Ein einzigartiges Erlebnis bietet das Wadi Abu Dom mit seinen Nomaden und archaischen Brunnen. Nomadische Hirten tränken hier große Herden von Kamelen, Schafen und Ziegen, Frauen und Männer füllen Kanister und Ledersäcke mit dem kostbaren Wasser, das von Eseln mit einem Ledersack aus dem tiefen Brunnenschacht heraufgezogen wird.

## KÖNIGLICHE STADT UND NEKROPOLE VON MERÖE

Kein einziges Bild über den Sudan hat sich über die Jahrhunderte mehr eingepreßt: Dicht gedrängt erheben sich – fast wie eine Fata Morgana – 40 mehr oder weniger gut erhaltene Pyramiden auf einem Plateau inmitten der Wüste östlich des Nils. Sie waren Teil der königlichen Nekropole von Meröe. Durch den Kontakt mit den aggressiven, aber kulturell hochstehenden Ägyptern gewannen die Bewohner von Kusch zusehends selbst kulturelles Profil – zudem wurde Meröe zur Drehscheibe

des Handels zwischen Mittelmeer und Ostafrika. Edle Hölzer, Öle, Elfenbein und Straußenfedern wurden von Karawanen nilabwärts gebracht. Dank ägyptischer Handwerker umgaben sich auch die schwarzen Fürsten mit einzigartigen Bauten – so entstanden die Pyramiden und die Königsstadt von Meröe (UNESCO-Welterbe), deren Hochblüte in das 3. Jahrhundert v. Chr. bis ins 3. Jahrhundert n. Chr. fällt. Bei unserer Besichtigung am Morgen sind wir die einzigen Besucher weit und breit. Erst am Nachmittag zum Sonnenuntergang finden sich ein paar einheimische Touristen beim Pyramidenplateau ein. x

Elisabeth Kneissl-Neumayer ist Geschäftsführerin von Kneissl Touristik.

## INFOS

Die 10-tägige Sudan-Reise wird von Kneissl Touristik in Zusammenarbeit mit einer italienischen Vertrauensagentur vor Ort durchgeführt. Übernachtet wird in 4\*-Hotels sowie Gästehäusern und Zeltlodges der Agentur mit sehr gutem Standard (DU/WC). Die Infrastruktur ist karg, aber dafür erleben Sie ein Bild des alten Nubien. Lassen Sie sich nicht abschrecken: Die partielle Reise-warnung für den Sudan gilt nicht für die geschilderte Reiseregion.

Termine: 29.11. – 8.12. 2019, 26.12. 2019 – 4.1. 2020, 6.–15.3. 2020, weitere Infos unter [www.kneissltouristik.at](http://www.kneissltouristik.at)